

Gespräch mit Atheisten

„Apostelgeschichte 17,28 „In ihm leben wir, weben wir, sind wir“.

Es gibt nichts, was nicht in Gott stattfindet.

Ich weiß nicht, ob Sie ein so vertrauensvolles Selbstgefühl haben.

Manchmal haben wir das Gefühl, wir müssen Gott importieren in die Geschichte und in die Welt. Er ist präsent. Vor uns, ohne uns, gegen uns, mit uns. Wie immer Sie das auch formulieren können. Aber ich habe gelernt, ein bisschen demütiger zu werden als Christ, als Kirche, um zu sagen, wir sind nicht die Gottesimporteure in ein atheisierendes Land.“

„Ich verstehe überhaupt nicht, wenn Christen fremdenfeindlich sein können, - weil sie dann ein Stück von sich selber hassen. Das muss man sich auch ausdrücklich sagen. Oder wie man Muslime nicht mögen kann. Sehen Sie sich um, das ist momentan sehr chic heute, auch unter Katholiken. Bis tief in die Zentren meiner Kirche hinein gibt es eine hohe Aversion gegen den Islam in Europa. Aber als erstes müssen wir doch sagen, jeder ist einer von uns. Weil nur ein Gott ist, ist jeder einer von uns. Es gibt keine anderen. Das ist unser menschliches Diskriminieren und Spalten. Wir Menschen spalten und Gott eint. Das ist der Unterschied zwischen diesen zwei großen Traditionen.“

„Ich bin da ja immer sehr frech und frage, sind Sie hier groß geworden. Dann sind Sie nach meinen Forschungen eine praktizierende, eine schweigende Atheistin. Und sie antwortete, ja, da haben Sie Recht. Und ich bat sie zu erzählen, wie es ihr geht. Wissen Sie, was sie mich ganz am Schluss gefragt hat? Und, beten Sie auch? Und glauben Sie wirklich an Gott? Was da plötzlich aufkommt. Eine Stunde lang hat sie mir erklärt, dass sie gar nichts anderes sehen kann und es verstandesmäßig gescheit findet, Atheistin zu sein. Und ich sagte ihr, ja vielleicht haben wir eines gemeinsam. Ich glaube Gott her und sie glauben ihn weg. Und beide müssen wir unglaublich viel glauben. Da sagte sie, ja da haben sie wahrscheinlich Recht.“

„Was uns eint, sie, die Atheistin und mich, den Glaubenden, ist, dass wir unentwegt neugierig sind und fragen.“

Vier kurze Auszüge aus dem Vortrag von Prof. Zulehner, die unser Gespräch mit Atheisten berühren.

- **In wiefern können Sie von ähnlichen Gedanken und Erlebnissen erzählen?**
- **Welche Anregungen für Ihr Gespräch mit Atheisten können Sie daraus ziehen?**
- **Wo überall gibt es für Sie Gelegenheiten, mit Nichtchristen oder Atheisten ins Gespräch über Glaubensfragen zu kommen?**

Alle Zitate stammen aus dem Vortrag von Prof. Paul Michael Zulehner (Wien): „Ihr seid das Licht der Welt. Ihr seid das Salz der Erde. Matthäus 5,13f.“ am 19.11.2010 auf der Landessynode der Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs in Plau am See.